

Junger Dürener fordert: Mehr Räder an die Rur

Christian Schlump und seine Studienkollegen werben für das Fahrrad.

Kampagne „Radlust“ im Studium entworfen. Ehrgeizige Gruppe strebt die Verdopplung des Verkehrs an. „Das tägliche Stadtradeln“ im Mittelpunkt.

VON UNSERER REDAKTEURIN
MARGRET VALLOT

DÜREN. Geht es nach Christian Schlump, dann wird sich der Fahrradverkehr in Düren in den nächsten fünf Jahren verdoppeln. Der 23-Jährige Dürener war Schüler des Rurtal-Gymnasiums und studiert seit 2004 in Trier „Geographie“. An der Hochschule in Trier hat er mit zwei Dutzend Studienkollegen eine Werbekampagne entworfen, die bei Kongressen und Kirchentagen, aber auch in Städten wie Düren, die Vorteile des Fahrradfahrens groß heraus-

stellen will.

Anfangen hat alles mit einem Seminar bei Professor Heiner Monheim. Bei ihm sollten die Studentinnen und Studenten lernen, wie Öffentlichkeitsarbeit und Werbekampagnen ablaufen müssen. Christian Schlump und seine Kommilitonen nutzen Fahrräder „seit Grundschulzeiten“, erinnert sich der junge Mann. Was lag also näher, als die vielen Vorteile des Radfahrens einmal groß in den Vordergrund zu stellen? „Anfangs ging es noch um Noten und Scheine“, erzählt Schlump, doch daran denkt heute keiner mehr. Die Kampagne ist ins Rollen gekommen, wurde beim Kirchentag in Köln vorgestellt. Jetzt haben alle Beteiligten nur noch ein Ziel vor Augen: Verdopplung des Radverkehrs.

„Statistisch gesehen haben 80 Prozent aller Haushalte ein Fahrrad“, weiß der Student. Die Voraussetzungen für mehr Radlust seien also günstig. „Radlust“ ist auch der Name der Kampagne, der ganz bewusst den Spaß-Faktor betont. Das Fahrradfahren wird als ein besonderer Spaß, eine Freude, ein Vergnügen dargestellt, bei dem nebenbei auch noch etwas für den Umweltschutz getan wird. Das Radfahren sollen die Bürger mit positiven Werten wie Freiheit,

Kommunikation, Bewegungslust verbinden, darauf zielt die studentische Werbung ab. Und: In Düren, wo der Bürgermeister mit gutem Beispiel vorangeht und manchmal per Rad zum Dienst gelangt, lasse es sich besonders komfortabel radeln. „Der ein oder andere Radweg müsste allerdings noch gebaut werden“, so Schlump.

„Das tägliche Stadtradeln“ steht übrigens bei den Studenten im Mittelpunkt. Plakative Slogans und Plakat-Fotos sollen dazu führen, „dass mehr Dürener die kürzeren Wege mit dem Rad machen“. Auf einem Plakat, das ein Mädchen mit Fahrrad zeigt, steht beispielsweise „So beginnt Unabhängigkeit“, „Profil zeigen“ auf einem anderen. Die Vorteile werden herausgestellt: Radler sind an der frischen Luft, Parkplatzsuche entfällt und es gibt keine Stauprobleme.

Viel Herzblut haben die jungen Leute in ihre Kampagne gesteckt, das Bundesumweltministerium hat eine fünfstellige Summe spendiert. „So sind jetzt alle unsere Kosten gedeckt“, freut sich der Dürener, der sich vorgenommen hat, demnächst den Fahrradbeauftragten der Dürener Verwaltung anzusprechen. „Radlust“ ist zu erreichen unter www.radlust.info



Student Christian Schlump will mehr Räder in Düren sehen.

Foto: Margret Vallot